№ 62. 1832.

Zei-  tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 13. März.

Inland.

Berlin den 9. März. Se. Majestät der König haben dem Königlich Niederländischen Gouvernements-Rath für die Bibliothek, auch Mitglied und Schatzmeister vom hohen Adels-Rath, Baron van Westreenen von Tiellandt im Haag, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Gräflich Stolberg-Wernigerodeschen Kammer-Direktor Wilhelmi den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben den Kammerherrn Karl Otto Ludwig von Arnim zum Oberschenk zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben dem General-Superintendenten und Konsistorial-Direktor Freimark in Posen die Würde eines evangelischen Bischofs beizulegen und das Ernennungs-Diplom Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Hutmacher-Meister Eduard Noack das Prädikat eines Hof-Hutmachers zu ertheilen geruht.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 29. Februar. Die Verwerfung des von der Pairs-Kammer gemachten Amendements zu dem Gesetze über die Feier des Todestages Ludwigs XVI. durch die Deputirten-Kammer, bildet heute den Hauptgegenstand der Raisonnements der hiesigen Blätter. Das Journal des Débats äußert darüber: „Das Votum der Deputirten-Kammer ist ein neuer Grund zur Freude für diejenigen, welche nichts lieber wünschen, als daß ein heftiger Kampf sich zwischen beiden Kammern entspinnen möge. Was uns betrifft, so flößt uns ein Konflikt über Fragen dieser Art wenig Besorgniß ein; dies sind keine Fragen von allgemeinem Interesse, und es giebt im Grunde wenig Leute in Frankreich, die sich für die Abschaffung des Gesetzes vom 19. Jan. ernstlich interessiren. Mag dieses Gesetz durch einen ausdrücklichen Beschluß der gesetzgebenden Gewalt abgeschafft werden oder außer Gewohnheit kommen, daran ist wenig gelegen. Das Frankreich von 1832 hat andere Dinge zu thun, als sich für historische Fragen zu entzünden, und es giebt nichts Frostigeres in der Welt, als eine künstliche Wiederaufregung von Leidenschaften, die man nicht mehr hat.“ — Der National glaubt, daß keine von beiden Kammern jetzt mehr zurücktreten kann, ohne sich zu erniedrigen, und hält eine neue Pairs-Creation für das einzige Hülfsmittel des Ministeriums. — Das Journal du Commerce giebt zwei Mittel an, wodurch das Ministerium aus der Verlegenheit bei dem Konflikte beider Kammern kommen könne: eine Modifikation des Geistes der Pairie, oder die Auflösung der Wahl-Kammer; das erstere könne nur durch Erhebung von Deputirten zur Pairswürde erreicht werden; aber kein zu den Patrioten gehörender Deputirter werde die Pairie annehmen; die Auflösung der Deputirten-Kammer könne nur dann das Ministerium in eine günstige Stellung versetzen, wenn die auswärtigen Fragen eine schnellere und befriedigendere Lösung erhielten. — Der Constitutionnel nimmt sich lebhaft der Deputirten-Kammer gegen die Pairs-Kammer an; er äußert, daß,

wenn das Volk vor einem Jahre kontrerevolutionnaire Versuche energisch unterdrückte, sich gestern die Deputirten-Kammer desselben Geschäftes mit Würde entledigt habe. — Auch der Temps vertheidigt die Wahl-Kammer gegen die auf sie gerichteten Angriffe und räth zu einer großen Pairs-Promotion. — Der Courier français findet die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage so groß, daß es selbst einem liberalen Ministerium kaum gelingen würde, dieselben zu besiegen; nach der Ansicht dieses Blattes würde es auch mit den stärksten Pairs-Creationen nicht gelingen, den aristokratischen und stationairen Geist der Pairie zu vernichten. Den Grund des Uebels findet derselbe in der Flüchtigkeit, mit der man die neue Charte gemacht habe; eine in sechs Stunden fertig gewordene Charte könne nicht über Alles entschieden und für Alles gesorgt haben.

Die Festungs-Arbeiten am Montmartre werden thätig fortgesetzt; eine große Anzahl von Arbeitern ist zu dem Lohne von 26 Sous für den Tag dabei angestellt.

Der Messager des Chambres behauptet nach einem Schreiben aus Toulon, daß die Hälfte des nach Italien abgesegelten Geschwaders in den Hafen zurückgekehrt sei und die andere Hälfte erwartet werde. Dem Courier français zufolge, befürchten die Touloner Behörden eine Wiederholung des in Brest begangenen Attentats gegen das Arsenal; alle Wachtposten wurden am 22. und 23. d. verdoppelt.

Der Temps bemerkt über die Expedition nach Italien: „Es ist nicht bekannt genug, daß diese Expedition ein persönlicher Gedanke des Präsidenten des Minister-Rathes ist. Das diplomatische Corps ahnte nichts davon, als Herr C. Périer dasselbe bei sich versammelte und seinen Entschluß den Botschaftern und Gesandten ungefähr in folgender Weise mittheilte: „„Der Wille Frankreichs ist, dasjenige zu halten, was Herr von Ste.-Aulaire in Rom zugesagt hat; es wird daher aus allen Kräften zu der völligen Wiederherstellung der Päpstlichen Souverainetät in den Provinzen mitwirken. Frankreich wird dies mit Oesterreich zusammen thun, sobald letzteres intervenirt; es kann aber nicht zugeben, daß eine Macht allein das thue, was das Werk Aller seyn soll. Es würde unmöglich seyn, ein solches Benehmen vor der Kammer zu rechtfertigen.““ — Nichts war befremdender, als diese Sprache, und Graf Appony berichtete darüber sogleich nach Wien.“

Das Journal du Commerce stellt folgende Frage an das Ministerium: „Wäre es wahr, daß der dem 66sten Regiment vor seiner Abfahrt von Toulon nach der Romagna vorgelesene Tagesbefehl unter anderen Dingen enthielt: daß die dreifarbige Fahne während des Aufenthalts der Französischen Truppen in den Päpstlichen Staaten in ihrem Futteral bleiben, der Czako mit Wachstuch überzogen, das dreifarbige Nationale der Offiziere durch ein rothes ersetzt werden, und daß das Musikchor sich enthalten soll, die Marseillaise, Parisienne und Varsovienne zu spielen?“

Gestern Abend um 6 Uhr wurde der Graf v. Florac verhaftet; man hat, dem Vernehmen nach, wichtige auf die Verschwörung vom 2. Februar bezügliche Papiere bei ihm gefunden.

Italien.

Livorno den 27. Februar. Am 22. haben bekanntlich 12 bis 1500 Mann Französische Truppen Ankona halb mit Gewalt in Besitz genommen. Die dort befindlichen Päpstlichen Truppen zogen sich in das Fort zurück, um Befehle von Rom abzuwarten. Von Bologna sollen bereits einige hundert junge Leute sich heimlich nach Ankona begeben haben, wo die Ankunft der Franzosen große Aufregung verursacht hat. Zu Rom, wo sie gänzlich unerwartet war, hat diese Nachricht große Bestürzung erregt; der Kardinal Bernetti soll im Namen des Papstes eine Protestation gegen die nicht erbetene Einmischung der Franzosen dem Hrn. v. St. Aulaire zugestellt haben. General Cubieres, der Toulon am 14. Febr. verlassen hatte, traf erst am 25. zu Rom ein.

Ankona den 24. Februar. Die Mailänder Zeitung meldet: „Gestern Mittag wurde zwischen dem Französischen Obristen Combes, Kommandeur des 66sten Linienregiments, und dem Obristlieutenant Ruspoli, Befehlshaber unsrer Citadelle, eine provisorische Konvention abgeschlossen. Kraft dieser Akte und obgleich man von Rom noch keinen bestimmten Befehl erhalten, wird die Citadelle von einer gleichen Anzahl Französischer und Päpstlicher Truppen besetzt und das Päpstliche Banner neben die Französische Fahne gepflanzt werden. Man weiß, daß, unmittelbar nach der Ausschiffung der Franzosen, Herr Fabrizi, unser Bevollmächtigter, da es ihm an höhern Instruktionen für einen solchen Fall fehlte, förmlich protestirte, damit nicht aus dem, was sich zutrüge, irgend eine Folgerung abgeleitet werden möchte, welche die Souverainetät des Papstes beeinträchtigte.“ (Frkf. O.P.Z.)

Deutschland.

München den 2. März. Daß S. K. H. der Prinz Otto von den hohen Mächten wirklich zum Regenten Griechenlands auserwählt, und diese Wahl von unserm Hofe angenommen worden, unterliegt nicht nur keinem Zweifel mehr, sondern kann sogar als offiziell betrachtet werden. Prinz Otto befindet sich bereits in einem Alter von 17 Jahren, und besitzt der allgemeinen Stimme nach die liebenswürdigsten Eigenschaften und ganz ausgezeichnete Geistestalente. Er soll schon die bewundernswerthesten Fortschritte in seinen Studien gemacht haben. Seit die Bestimmung des erlauchten Prinzen entschieden ist, beschäftigt sich derselbe dem Vernehmen nach sehr angelegentlich mit Erlernung der Neugriechischen Sprache. Man hat schon davon

gesprochen, daß dem Herrn Grafen v. Armansperg der Antrag gemacht worden sei, den Prinzen nach Griechenland zu begleiten. (Nürnb. Korresp.)

Speyer den 4. März. Als dieser Tage die als Exekutionskorps nach Zweibrücken — das bekanntlich im Rufe steht, par excellence rebellisch zu seyn — gesendeten Chevauxlegers dort anlangten, zogen ihnen viele Bewohner, welche längst vergeblich um eine Garnison gebeten hatten, erfreut, diesen ihren Wunsch auf einmal erfüllt zu sehen, in Chaisen, so wie zu Fuß und zu Pferde entgegen, um diese Truppen freudig zu bewillkommnen. Ein kurzer Beweis, wie es mit der Revolution in Rheinbaiern steht. (N. Speyerer Zeit.)

Karlsruhe den 2. März. In einem von der hiesigen Zeitung mitgetheilten Schreiben aus Kehl vom 28. Febr. heißt es: „Seit fünf Abenden beobachtete ich an der hinter Nebeln untergehenden rothen Sonne eine schöne Natur-Erscheinung. Ich sah eine Menge schwarze, graue, farbige, am häufigsten blaue und seltener grünlich-violette und rothe und grün und blau eingefaßte rosenrothe Kugeln von dem Sonnenbilde ausgehen und schnell nach allen Seiten sich hinbewegen, theils auf die Erde herabfallen, oder hinter dichteren Nebeln und in davon befreiten Gegenden verschwinden. Am 25. d. M. erblickte ich nacheinander zwei prächtige, inwendig rosenrothe, mit einem grünen Ring eingefaßte Kugeln, die in einem großen Bogen am Himmel emporstiegen. Nie sah ich etwas Aehnliches. Am 24. und 25. d. zeigten sich plötzlich zwei Sonnen, wovon die eine größtentheils vor der anderen stand. Die Atmosphäre war gen Westen, bei Windstille, bei 28 Zoll Barometer- und 5 Grad R. Thermometerhöhe, mit Nebeln, vielleicht auch mit Heerrauch erfüllt. Die Sonne bildete sich auf den verschiedenen, in den höheren Lüften bewegten, dünneren und dichteren Nebel- und Heerrauchschichten und zugleich im Auge wie in Spiegeln vielfältig ab und stellte ihre Gestalt in abwechselnden Strahlenbrechungen in farbigen Kugeln dar."

Spanien.

Madrid den 16. Februar. Ueber ein Truppen-Corps, welches unverzüglich nach Estremadura und Badajoz abgehen soll, wurde gestern Musterung gehalten. Die Zahl der an der Portugiesischen Gränze aufgestellten Truppen wird verschieden angegeben; bei genauer Berechnung aber ergiebt sich, daß sie sich nicht höher als auf 25,000 Mann, mit Inbegriff einiger Miliz-Regimenter, belaufen kann.

Portugal.

Lissabon den 16. Februar. Der Hafenkommandant hat die ihm von einem so eben im Tajo angekommenen Schiffskapitain gemachte Mittheilung über Dom Pedro's Expedition an Dom Miguel einberichtet, der darauf sogleich einen Ministerrath im Palaste Queluz zusammenberufen hat. Nach Aussage jenes Capitains begegnete er der Expedition unterm 40sten Breitengrade. Das Schiff, auf welchem D. Pedro sich befand, hatte Havarie; sein Hauptmast war beschädigt. Eine kürzlich von Lissabon ausgelaufene Brigg befand sich bei der Expedition; ob sie sich freiwillig derselben angeschlossen hatte, oder ob sie genommen war, wußte der Berichterstatter nicht. Nach der Zahl der gesehenen Fahrzeuge fehlte eine Brigg, welches vermuthen läßt, daß dieselbe zu einer geheimen Sendung verwendet worden.

Stadt-Theater.

Dienstag den 13. März: Die weiße Dame vom Schlosse Avenel; komische Oper in 3 Akten, Musik von Boieldieu. — Anna: Dem. Twedte vom Danziger Theater, als 2tes Debut.

Bekanntmachung.

Den Söhnen des am gestrigen Tage hieselbst verstorbenen Kaufmannes und Synagogen-Aeltesten Marcus Salomon Wollenberg hat dieser Todesfall die Veranlassung gegeben, an die hiesige Armen-Kasse Behufs der Vertheilung an die Armen christlicher Religion dreißig Thaler einzuzahlen. Die von denselben solchergestalt ausgeübte Wohlthat wird unserer Seits dankbar anerkannt.

Posen den 7. März 1832.

Das Stadt-Armen-Directorium.

Todes-Anzeige.

Tief betrübt machen wir unsern Freunden und Verwandten die traurige Anzeige, daß am 7. dieses der unerbittliche Tod uns unseren theuren, unvergeßlichen Vater, den Kaufmann Marcus Salomon Wollenberg, entriß. Nach 12tägigem Leiden an Unterleibsentzündung endigte derselbe mit dem 62sten Lebensjahre seine irdische Laufbahn. Alle, die den Seligen kannten, werden unsern Schmerz gewiß billigen, und nur die Hoffnung des einstigen Wiedersehens macht ihn uns erträglich.

Die Hinterbliebenen.

Zugleich verbinden wir hiermit die ergebene Anzeige, daß wir die seit 33 Jahren hier bestehende Lederhandlung unseres seel. Vaters unter derselben Firma, wie bisher, in ihrem ganzen Umfange fortsetzen werden, und bitten, das demselben geschenkte Zutrauen auf uns übergehen zu lassen.

Posen den 12. März 1832.

Louis Wollenberg.
Levy Wollenberg.

Publicandum,

betreffend die Veräußerung der Kowanowker Wassermühle.

Die im Bezirk des Domainen-Amts Obornik, im Dorfe Kowanowko belegene Wassermühle soll nebst den dazu gehörigen Gebäuden und Grundstücken

von 238 Morgen 53 □Ruthen, so wie mit der Fischerei in dem Welnafluß oberhalb und unterhalb der Mühle, im Wege einer öffentlichen Licitation veräußert werden.

Zu dem Behuf ist ein Licitations-Termin in dem Amtshause zu Bogdanowo vor dem Herrn Regierungs-Rath v. Viebahn auf den 9ten April d. J. um 10 Uhr Vormittags angesetzt worden.

Kauflustige werden hierauf mit dem Beifügen aufmerksam gemacht, daß der jährliche Zins von der Mühle, außer der 12 Rthlr. betragenden Grundsteuer, auf 80 Rthlr. veranschlagt ist. — Es soll aber dem Acquirenten die Unterhaltung der bei den Mühlen-Grundstücken belegenen Welnaer Brücke gegen Absetzung eines verhältnißmäßigen Betrages von dem gedachten Domainenzinse überlassen werden, worüber im Licitations-Termin das Nähere eröffnet werden soll.

Die Licitation wird auf das Einkaufsgeld gerichtet. Das Minimum ist 700 Rthlr. — Der Meistbietendgebliebene muß sogleich im Licitations-Termine 200 Rthlr. Caution erlegen.

Die näheren Bedingungen können bei dem Domainen-Amt Obornik zu Bogdanowo und in unserer Domainen-Registratur eingesehen werden.

Posen den 29. Februar 1832.

Königliche Regierung,
Abth. für die dir. Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des dem Joseph Bück gehörigen, hier auf St. Adalbert unter der Nro. 124. belegenen Grundstücks auf ein Jahr, nämlich vom 1sten Januar 1832 ab bis dahin 1833 haben wir einen Termin auf

den 10ten April cur.,

vor dem Landgerichts-Referendarius Seger Vormittags um 10 Uhr in unserem Instruktions-Zimmer anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige hierdurch einladen.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Posen den 16. Februar 1832.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Ediktal-Citation.

Nachdem über die Kaufgelder des in der nothwendigen Subhastation für das Meistgebot veräußerten, früher dem Steuer-Controlleur Hayn gehörig gewesenen, hier sub No. 217. auf St. Martin belegenen Grundstücks, auf den Antrag mehrerer Gläubiger wegen Unzulänglichkeit dieser Kaufgelder zur Befriedigung sämmtlicher, auf das Grundstück eingetragenen Realgläubiger, der Liquidations-Prozeß eröffnet worden, so werden die unbekannten Gläubiger, welche an das Grundstück oder die Kaufgelder irgend einen Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch öffentlich vorgeladen, in dem auf

den 14ten April 1832 Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Hellmuth in unserm Instruktions-Zimmer angesetzten Termine entweder in Person oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen umständlich anzuzeigen, und die Dokumente, Briefschaften und sonstigen Beweismittel darüber im Orignale oder in beglaubter Abschrift vorzulegen, weil sonst jeder im Termine Ausbleibende und bis zu demselben seine Ansprüche nicht anmeldende Gläubiger mit seinen Ansprüchen an das Grundstück und die Kaufgelder-Masse präkludirt und ihm damit ein ewiges Stillschweigen sowohl gegen die Käufer des Grundstücks, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld wird vertheilt werden, auferlegt werden soll. Zu Bevollmächtigten bringen wir die Justiz-Commissarien v. Przepalkowski, Petersson und den Justiz-Commissarius Landgerichts-Rath v. Gizycki hieselbst in Vorschlag.

Posen den 8. December 1831.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

In der hiesigen Königlichen Reitbahn soll Freitag den 16ten März Morgens 11½ Uhr, ein gutes Reitpferd, ohne Sattel und Zaum, gegen gleich baare Bezahlung in Courant meistbietend versteigert werden. Posen den 12. März 1832.

Börse von Berlin.

Den 10. März 1832.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Briefe	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	94	93⅛
Preuss. Engl. Anleihe 1818 . . .	5	—	101¾
Preuss. Engl. Anleihe 1822 . . .	5	—	101½
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	87⅞	87⅜
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	93	—
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	93	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	95½	95
Königsberger dito	4	94⅛	93⅜
Elbinger dito	4½	—	94
Danz. dito v. in T.	—	35	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	—	97¼
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	—	98⅝
Ostpreussische dito . .	4	99¾	—
Pommersche dito . .	4	—	105⅜
Kur- und Neumärkische dito . .	4	105¾	—
Schlesische dito . .	4	105	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	—	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	59	—
Holl. vollw. Ducaten	—	18¼	—
Neue dito	—	19¼	—
Friedrichsd'or	—	14	13½
Disconto	—	3	4
Posen den 12. März 1832.			
Posener Stadt-Obligationen . .	4	96	—